

Der Frauenbund schnupperte Stadtrats-Luft

17 Bürgerinnen besuchten jüngste Sitzung des Stadtparlaments – Seitz: „Frauen im Stadtrat sind wichtig“

WOLFRAMS-ESCHENBACH – Das hat der Sitzungssaal des Rathauses noch nicht erlebt: Eine Gruppe von 17 interessierten Frauen besuchte mit offenen Augen und Ohren die jüngste Sitzung des Stadtparlaments. Eingeladen dazu hatte sich der Katholische Frauenbund auf Initiative von Gerlinde Limbacher-Einzinger.

Nach einer kurzen Einführung von Bürgermeister Anton Seitz, die vor allem die Verwaltung und die personelle Besetzung des Rathauses sowie die Zusammensetzung des Stadtrats zum Inhalt hatte, brachten die Besucherinnen erste Anliegen an das Stadtoberhaupt vor. So klagte die Altstadtbewohnerin Rosa Fichtner, wie beschwerlich für alte und gehbehinderte Menschen das Begehen des Kopfsteinpflasters sei. Die Frauenbundmitglieder gaben auch ihrem Bedauern darüber Ausdruck, dass keine einzige Frau im Straßennamenregister zu finden sei.

Willi Ludwig, einer der eintreffenden Stadträte, zeigte sich angenehm überrascht, laufen doch auch schon in Wolframs-Eschenbach die ersten Bemühungen, für die kommende Amtszeit des Stadtrats neue Mitglieder, diesmal besonders Frauen, zu gewinnen. „Da kann ich beruhigt aufhören“, kommentierte der langjährige Stadtrat Ludwig diese Perspektiven. „Frauen im Stadtrat sind wichtig. Wolframs-Eschenbach ist da nicht gerade führend“, räumte Bürgermeister Seitz ein.

Von den Fähigkeiten, die ein Vertreter oder eine Vertreterin der Bürgerschaft für die Kommunalpolitik mitbringen muss, konnten sich die Zuhörerinnen im öffentlichen Teil der Sitzung mit straffem Programm ein reales Bild machen. „Leute mit fundiertem Fachwissen, vor allem aus dem Bauwesen, haben mehr zu sa-

gen“, bilanzierte Birgit Lutz. „Sehr viel Kleinkram muss da entschieden werden“, stellte Frauenbundvorsitzende Bärbel Schuster fest. „Da musst du als Frau schnell sein, wenn soziale Belange und weibliche Sichtweisen eingebracht werden sollen“, meinte Manuela Fichtner nachdenklich.

Der von der 70-jährigen Maria Böhmländer erwartete „heftige Schlagabtausch“ war an ihrem ersten Ratsbesuch nicht zu sehen. Christa Walch beobachtete eine „unnatürliche Harmonie“. Dieser Umstand liege nicht am Fehlen von fünf nach Ansbach geeilten CWV-Mitgliedern, son-

dern daran, dass man in Eschenbach „sehr einvernehmlich miteinander umgehe“, betonte Anton Seitz.

Die altersgemischte Gruppe des Frauenbunds sieht mit Spannung einem Treffen mit Landrat Rudolf Schwemmbauer im Juni entgegen, natürlich im Landratsamt in Ansbach.



Kein heftiger Schlagabtausch, sondern vielmehr Harmonie: Eine Gruppe des Frauenbunds schaute den Stadträten bei ihrer kommunalpolitischen Arbeit über die Schulter.